



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1670. Num: 52.

1670

ANNO 1670.

Num: 52.

Königsb. Sonntags

ORDINARI

Postzeitung

Warschau vom 20. Junii.

Wannmehr wollen die etne Weil hero *spargirte Terrores* fast ganz verschwinden/ und lasset sich alles besser wieder ansehen nachdem die verachabte Anschläge zu Wasser worden/ und die Ritterschafft sich ganz *pro Parte* der Königl. Maytt. erkläret. *Ex. Excell.* der Herr *Vice Cancellarius Regni*, ist dieser Tagen bey Hoff wieder angelanget / dessen *Rapport* von wolverrichtes Huldigungs-*Commission* im Kön. Preußen/ nun tädlich erwartet wird. Gestern ist der Jahrs Laq der Königlichen Wahl geseyret worden / an welchen auch mit *solemnem Ceremonien* bey derseits Majestäten zu Biellan zu der *Cam. aluulenser* Kirchens *Fundation*, und Anleatung des *Fundaments*, jede Königliche Maytt. vord erste zween Ziegel, nebenst einem Goldstück von 100. Du

6205
100. Ducaten darin geleeget haben. Die *Commission* mit den
Sofacken hat noch keinen Anfang genommen/ ist auch schwer-
lich davon eine Verrichtung zu hoffen. Schreiben von dem
Herrn Wojewoden *Cernichowssky* referiren, daß auß selbigen
Orten nichts araes zu besorgen/ nur daß die Tartern wol wie-
der einen Streiff thun dürfften/ umb Raab zu holen/ dieses
aber so mans geschehen läßt/ ist arges genug. Die kleine Land-
Tage sollen wieder angehen am 14. Julii/ worauff denn der
Reichs-Tag auß den 3. Septembris einfallen solle. Gott gebe
mit besserer Einigkeit und Verrichtung.

Haag vom 17. Junii.

Am verwichen Freytag Abend ist der Gouverneur von
Duyndircher Herr *Grass d' Estrades* allhie ankommen/ ohne
daß man annoch eigentlich vernemen kan/ zu was Ende. Ein-
ige vermeinen seiner *particulier Affären* halber/ hat darauff ge-
stern eine spatier Reise nach Amsterdamm gethan: So ist auch
heute der Herr *Pensionarius de W'itte* von Br'ndingen wieder
allhie angelanget. Der An-See-Städte *Resident* Herr *Hun-*
neken hat sich nun etliche Tage was *Ind'spost* befunden. Von
des Prinzen von Orangie (welcher am verwichenen Sontag
von Unslaersdyck wieder allhie ankommen/ und darauff ge-
stern vom Englischen *Ambassadeur* die *V'site* empfangen/ bey
dem Er auch selben Mittag Taffel gehalten) Reie nacher En-
gelland wil verlaufen/ daß selbige innerhalb 4. Wochen für sich
gehen werde/ müssen dann der Herr *Grass d' Offiry* nun täglich
aus Engelland erwartet wird/ Ihre Hoheit abzuholen/ und
dahin zu begleiten. Der Herr *Ambassadeur* *Beuningen* war
daselbstien glücklich *arriv. ut.*

Amsterdam vom 17. dito.

Von *Sadir* wird berichtet / daß der *Stutes-*
nang

nant Admiral Herr von Bent mit seiner Esquadre daselbst arriviret, und mit gewöhnliche Ehrenschnüsse salutiret wäre; Man redet/ daß der Graff von Ossery in kurzem auß Engelland nach dem Haag umb Seine Hohheit den Herrn Prinzen von Oranien abzuholen / überkommen werde / welches der Erfolg gibt. Zu Mastricht wird mit Supplirung der neu angefangenen Fortification starck fortgefahren.

Antwerpen vom 13. Junii.

Weiln die Franzosen wieder zurück gegangen / so sind auch unsere Völcker wieder anders verlegt. Der König in Franckreich ist den 7. dieses zu Et. Germain wieder erwartet worden / und sagt man / daß einige Französische Troupen nach Votthringen sollen verlegt werden. Von der Königlichen Französichen Flotte / welche sich eine gute Zeit für Thunts aufgehalten / wil verlauten / daß selbige sich von dannen begeben / und ihren Cours nachher Haus genommen. Ob nun selbige ihr Intent in Aufriichtung eines Accords erreichet / oder unverrichteter Sache / wie einige davor halten wollen / zurück gefehret / lehret die Zeit.

Vene.

6208
Venedig vom 3. Junij.

Ney 100. Galeotten/ theils freiwillig/ theils wegen ver-
übten Uebelthaten/ stehen 150 bereit/ nach den 3. Insulen abzu-
fahren/ die der Orten befindende Schiffe zu vermehren/ und
das Gewässer von den Corsaren zu säubern. Mit einem Schiffe
von Constantinopel vernimmt man auß Levante/ daß in Can-
dia viel Schiffe allerley Nationen ankommen/ viel Geschütze zu
Galeeren und Häuser zu bauen dahin gebracht/ neue Fortifica-
tionen in und außserhalb der Stadt würden angeordnet/ und
suche der Groß-Bezier/ allerhand frembde Völcker dahin zu
vermögen. daß sie allda wehnen möchten/ die Türcken aber nach
Hause zu schicken. Ein ander Schiff von Soria bringt/ der
Groß-Bezier habe den Savaller Molino zu dem Groß-Tür-
cken nach Larissa geschickt/ er selber aber sey nach Constantino-
pel/ solchen allda zu erwarten/ und das Gubernament von Can-
dia für seinen Sohn aufzubitten. Die Brieffe von Zanteu
bringen mit/ daß eine Tartana daselbst angelangt berichtet/
daß 7. Saicken/ und ein Schiff/ worauff 3000. Mann gewes-
sen/ umb nach Alexandria übergeführt zu werden/ durch groß-
sen Sturm und Ungewitter geblieben/ ohne daß ein einziger
Mensch davon kommen. Wegen des Kriegs scheine es nicht/
daß dieses Jahr was Hauptsächliches vorgenommen werden
soll/ weil der Persianer mit 60000. zu Fuß/ und 40000. zu
Pferde/ bey den Egyptischen Gränzen auf dem Beinen/ und
gesürchtet wird/ daß man gegen denselben wol eine starke Ar-
mee von nöhten haben werde. Der Bassa von Boffina ist mit
einem Gefolg von 200. Türcken zu Spalatro ankommen/ mit
unserm General Antonio Barbaro/ der Handlung halben/ ein-
nen Vergleich zu treffen. Auß Rom: Des Portugaischen
Aubassadeurs Einzug/ ist den 18. Maji allhier gehalten wor-
den/

den/ war wegen Kostbarkeit der Gutschen wunderprächtigt / bes
sonderlich eine wegen der Grösse und Menge des Goldes /
so daran zu sehen war / mehr einem prächtigen Tempel / als einer
Cigaretten / gleiche; Donnerstags drauff ward diese Solennität,
als gemeldeter Gesandte zur Audienz nach Hofe gefahren / wies
derholet / woben er eine prächtige von rothem Sammet mit
Gold bedeckte Cigarette führte / daß auch dessen Staffieri und
und Trabanten die vornehmsten Cavallier dieses Hofes damit
beschämet. Der Pr. lat. Gastaldi / des Pabsts und des
Kaisers Gunst und Geroogenheit zu gewinnen / bemühet sich /
einige Zölle abzuthun / und gibt vor / daß wann der Militz des
Kirchen-Staats / der Sold von 260000 Cronen um 20000.
geringert würde / könte der Zoll-Groschen auff das Stroh /
Neu / Wein / Wachs und Papier / ohne Prajudiz der Pabsilich
chen Einkunfften / gar wol abgethan werden. Der regierende
Cardinal Altieri / sonst Paluzzi genant / erhebt sich je länger je
mehr / führet jederman häßlich an / und scheint / daß er allein
mit Geschenken zu erweichen / und zu gewinnen sey / daher
auch der Herr Baldinotti mit einem grossen und prächtigen
Donario seinen Spruch Ovidii practicirt: *Munera crede mihi
placant hominibus, Deosq.* Der neu hier ankommene Por
tugiesische Gesandte ließ ihm / gedachten Cardinal / ingleichen
eine güldene Schale mit allerhand Galanterien / auff 13000.
Cronen wehren / überreichen / wol wissend / daß das Gold allein
mächtig / diesen Madam unserer Zeiten zu bezwingen.

Ein anders vom 6. dito.

Mit Brieffen aus Levante über Otranto ist endlich die
Ratification des zwischen dieser Republic und den Türcken ge
schlossenen Friedens / vom Türckischen Kayser zu Salonich un
terschrieben / allhier eingelauffen.

Paris

645

Paris vom 6. Junii.

Ihre Königl. Mayest. werden morgen zu St. Germain/
 wohin der Herr Reichs-Cantler nebst *Monfr. d' Lionne*, dieselbe
 zu bewillkommen/von hier gereiset/wieder erwartet. *Duc d'
 Anjou*, *Comte de Foulsons* und der *Marquis d' Louvois*, seyn
 voraus gekommen/und in diese Stadt bereits *arriviret*. Diese
 Reise über sollen Ihre Königl. Mayest. einige *Incommodität*
 unUnpäßlichkeit, wovon sie noch nicht vollkommen entfremet/em-
 pfunden haben. Die *Fortificationen* der *Conquestirten Städte*
 hat man in sothaner *Perfection*, als wol vorgeben worden/nicht
 angetroffen/und thut *Monfr. de Louvois* selbe Schuld auff die
Ingenieurs, denen Erß auffgetragen und anbefohlen hatte/werf-
 fen; Es wird annehst verspühret/das auff diese *Voÿage* dergleis-
 chen *Divertisements* und *Satisfaction*, welche man wol ver-
 heffet/nicht befunden seyn/dahero diejenige so die Reise vorge-
 schlagen/ in ihrer vermeinten Rechnung mangelhaftig bleiben
 dürfften. Der *Chevallier de Loraine* ist zu *Mompellier* wieder
arriviret: Die übeln Verständnisse mit dem Herzogen von
 Lothringen scheinen sich täglich zu vermehren/und wollen einige
 eine *Ruptur* darauß besorgen/ zumahl weil verlautet/das er
 melter Herzog grosse *Præparatoria* zur gegentheils Verfassung
 machen lasse/wovon ehe lang mehrers außbrechen dürffte. In-
 zwischen *marchiren* bereits mehrere *Troupen* nach *Toul* und
 der Orten. Durch einen *Expressen* erhellet/das der alte Groß-
 Herzog von *Tescana* diese Welt gesegnet/ und gehet ein Bes-
 rücht ob wäre der König in *Spanien* gleichfalls tödtlich krank/
 dessen *Blühigkeit* zu erwarten stehet. *Madame* die *Psalsgräfin*
 ist dieser Tagen von hinnen nach *Teutschland*/ ferner nach
 dem Herzogthum *Braunschweig* und *Hannover* zu gehen/
 umb

umb Dero *respectiv* Fürstl. Durchlauchten Herrn Schwies
ger. Sohn und Tochter / allda zu *visitiren* abgereiset.

Londen vom 8. Junii.

Vor 2. Tagen kam der Holländische Ambassadeur Herr
von Beuninghen allhie an / hält sich aber biß *Lat* annoch *inco-
gnito* auß / und erwartet Ihrer Königl. Maytt. Zurückkunft
von Doueres. Inmittels wird die Herzogin von Orleans
allda biß künftigen Dienstag verbleiben / und so dann höchstige
dachte Ihre Königl. Maytt. des andern Tages darauff wieder
anhero kommen / auch besagtem Herrn Ambassadeur mit chi-
stem Audienz ertheilen. Dieser Tagen haben sich die Arbeits-
und Lehrgefallen abermahln zusammen rottiret / und einer Bür-
ger Compagnie / so vor der Stadt gehalten / ihr Fähnlein abge-
nommen / Als sich aber diese gestärcket / und auß solches Geind-
lein Feuer gegeben / seynd selbige wieder von einander / und ein je-
der zu seiner Wohnung gangen.

Wien vom 12. Junii.

Es sind den 9. dieses 2. Turier auß Ungarn / und zwar ei-
ner von dem General Sporeck / der ander aber von der Berwitz-
sibten Fürstin Ragozzin hier angelanget / und selgendes Tages
ein *Express* von hier nach dem General Sporeck abgeordnet
worden / so ohne Zweifel das Ragozzische Wesen betreffen
wird / und hält man gänzlich dafür / daß er sich Ihrer Kaiserl.
Maytt. Gnade gänzlich unterwerffen / und in die vornehmsten
Bestungen *Guarnison* einnehmen / un wenigsten in die 300000.
Fl. bahr erlegen werde / wordurch Ihre Maytt. jenseits an der
Theis sich des gansen Landes bemächtigen / und werden so
dann die in denen Hispanischen verhandene Rebellen desto
besser zur Hand gebracht werden können / worzu der Ragozzi
selbsten

selbsten alle Hülfse offeriren thut/ und hat die Stadt Caschau bereits einen *Expressen* anher geschickt/ umb ihr Interesse zu beobachten; Morgen werden allhier die *Artillerie* Pferde erwartet/welche von hier die Stücke nach Ungarn führen sollen / wohin auch das *Vorpißche Regiment* zu Fuß, in *Stepermarck* marchiren thut.

Alt. Stettin vom 14. Junii. St. v.

Auß dem Haag schreibt man/ daß weiln der König von Frankreich schon wieder zurück zu *St. Germain* angekommen/ wäre die Furcht der Orten meist vorbeig/ und finge man an die Kriegs-Bedanken fahren zu lassen/ umb so viel mehr/ weiln der Herr von *Beuningen* auß *Londen* versichert / daß zu *Dowdres* mit *M. Lame de Orleans* nichts *in publicis tractiret* wurde/ und verhofften es würde Engelland mit Holland in allen Dingen aufrichtig und ver treulich *procediren*. Das sonst der König in Spanien sich abermaln sehr schwach befindet/ gebe daselbst großen Unruhe. Auß Spanien schreibt man/ daß ein *Expresser* an *Don Jean* abgefertiget/ umb von demselben zu erfragen/ ob er das *Gouverno* in *Niederland* annehmen wolle oder nicht/ worauf er sich aber nicht *resolviren* wollen/ vorwendend/ daß so lange die *Licenten* in *Niederland* nicht abgesetzt würden/ konten selbige Länder in keinem Flor kommen / von dem übrigen aber keine Hoffhaltung alldar gehalten werden. Zu *Copenhagen* ist der *Holländische Gesandte* gleichfalls mit grosser *Pomip* eingezogen.

♣ M D E